Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 45 (1938)

Heft: 10

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schnellerer Durchzug möglich. Als Nachteile seien genannt: Die Standstellen treten viel ausgeprägter in Erscheinung und können unter Umständen sogar katastrophale Folgen haben; zweitens wird durch die offene Anordnung der stark geheizten Walzen sehr viel Wärme entwickelt, die eine verminderte Konzentrationsfähigkeit des Aufsichtspersonals zur Folge hat.

Der gesamte Schlichteprozeß wird im allgemeinen viel an Problematik verlieren, wenn peinlich genau darauf geachtet wird, durch Versuche gewonnene Erfahrungen festzuhalten. Aeußere Einflüsse, wie z. B. die chemische Zusammensetzung des Wassers und der Seide, sowie die Luftfeuchtigkeit, spielen stärker oder schwächer mit. Es empfiehlt sich daher in einem Schlichtebuch bei jeder Kette Statistik zu führen über folgende Punkte: Kett-No., Fadenzahl je cm, gesamt, den., Provenienz, Wärme am Thermostad oder Walze, Geschindigkeit, Schlichte %, Länge ungeschlichtet, geschlichtet, Verzug %, Ausquetschung kg.

Durch diese kleine Arbeit bekommt man im Laufe der Zeit ein Nachschlagewerk von großer Bedeutung. Reklamationen können ohne weiteres festgestellt und untersucht werden und man wird im Laufe der Zeit unfehlbar zur Ueberzeugung gelangen, daß die Vorteile der Kettschlichtung die Nachteile bei weitem überwiegen. H. G.

Ueber die Produktionseinrichtungen für Jacquardgewebe (Schluß)

Platinen und Platinennadeln stehen in Kröpfverbindung zueinander; ob eine wagrechte Platinennadel krumm ist, zeigt sich sofort, wenn z. B. eine Platine im Abdruck stecken bleibt. — Wenn nach Herausnehmen des Vorschaltapparates eine Platinennadelspitze im Nadelbrett etwas zurücksteht (nach oben oder unten zeigt), wenn nach Abnehmen des Rückendeckels die hintere Führungsöse einer Platinennadel aus der durch die hintere Vorstecknadel des Federrahmens gegebenen Fluchtlinie heraus nach oben oder unten zeigt. Dieses sind sichere Erkennungsmerkmale.

Oft erkennt man nicht einwandfrei arbeitende Platinen oder Nadeln, aber auch erst vom Gewebe her. Weber oder Weberinnen bemerken — ein Kettfaden, oder eine Partie, sich in der Musterung wiederholend, bleibt entweder ständig liegen oder geht ständig mit hoch. Ein ständiger Hochgang (als Fehler) bedeutet: a) daß eine Platine nicht mehr vom Messer des Oberrahmens wegkommt. b) an der Rückdruckstelle (nach hinten) durchgebogen ist. Bei hartem Einschlag der Platinen können schwachgefederte Platinen schwingen oder abspringen. Bleibt jedoch ein Kettfaden in der Musterwiederholung der Breite nach ständig liegen, so kann:

1. Die Platine von ihrer Nadel im Abdruck zurückgehalten werden.
2. Eine Kartennadel ihre Stoßnadel hinter dem Druckwinkel des Messerrechens festhalten.
3. Ein zu schlagendes Papierbahnloch fehlen.
4. Hier muß auch noch eine andere Möglichkeit eingefügt werden: Die Platinenkordel kann mit einem Knoten im Chorbrett oder in einem anderen Karabinerhaken hängen; ferner sich mit einer anderen Platinenkordel verfangen haben — das kommt vor, wenn der Harnisch etwas zu schlapp geworden ist. Diese Ursache führt oft zu dem Trugschuß, daß das Fach nicht weit genug sich öffnet — und es wird angenommen, das läge an der Fachöffnung selbst (Zugstangen). Höherstellen der Riegelmaschine in den Stellvorrichtungsstützen und Zugstangen. Vorbeugung resp. Abhilfe: Durch Abnehmen des Vorschaltapparates auch bei ruhiger Geschäftszeit oder Feierabend und Durchspülen mit Petroleum.

Für das Ausnehmen von Platinen zum Richten (gerademachen) ist das Geschlossenfach (Webstuhl im Ladenanschlag) die geeignetste Stellung, wobei zweckmäßigerweise die Platine durch ein Kordelstück angehängt und oben herausgezogen wird. Sie ist nach Entfernen des Rückendeckels, Hochziehen der Vorstecknadel mit leichtem seitlichen Dreh (Aushängen aus der Kröpfung) und Zurückziehen herauszunehmen. Klemmen ist unwesentlich und kommt von der engen Platineneinordnung (Teilung). Wenn vorhanden, ist es besser, eine neue Platinennadel einzusetzen, da die Kröpfungen manchmal etwas verzogen oder verdreht werden (oft auch schon durch das Herausnehmen). Stets ist darauf zu achten, daß die Rückschlaufen der Platinennadeln geschlossen sind.

Betriebseigene Reparaturen. Bei solchen ist ganze Arbeit zu leisten. Ersatzteile (nach alten Mustern, zweckmäßigerweise), liefert jede Herstellungsfirma. Webereireparaturen sollen Teilreparaturen sein und bleiben und nur an Maschinen vorgenommen werden, die 10 bis 15 Jahre gelaufen haben. Umbauten sollten der Spezialfabrik überlassen werden. Mit verminderten oder erloschenen Abschreibungskosten alter Maschinen bei allzulanger Inbetriebhaltung paart sich in den meisten Fällen ein:

(erforderlicher) langsamer Webstuhllauf,
eine unhandliche Maschinenbedienung,
viel Mühe und Aufmerksamkeit des Webers,
öftere Teilreparaturen,
und doch keine Qualitätserzeugung oder Produktion.

Die jetzige Konkurrenz in der Webwarenerzeugung bedingt zwangsläufig Qualitäts- und Mengenleistungs-Hochstandarte. Auf Grund dessen muß der Betrieb die Möglichkeit zum Ersatz alter Maschinen durch neue haben. Neukonstruktionen, welche in allen ihren Teilen wieder nur entstanden sind, aus dem welthandelsmäßig bedingten Bewußtsein der Bemühungen aller einschlägigen Maschinenfabriken diesen Gewebe-Hochstandard durch einen (unter sich) gegenseitigen Leistungswettbewerb in Produktionsmaschinen auszugleichen.

Neukonstruktionen haben:

1. eine breitere Einordnung: a) der Platinen und Platinennadeln.
2. b) der Karten- und Stehnadeln (dadurch bessere Handlichkeit beim Einsetzen und Ausnehmen nicht gehender Nadeln).
3. Man kann diese jederzeit richten, ohne daß sie klemmen. Ferner ist bei alten Platinen der Federschenkel außergewöhnlich hoch ausgebildet, sodaß er 15—18 cm über dem Oberrahmen hinausragt.
4. Bei neueren, ist neueren Erfahrungen entsprechend, derselbe jedoch in Hakenschenkellänge gehalten und zwecks Führung in die Messereisenzwischenräume nach innen abgebogen. Dadurch hat der Reparaturmeister auch „von oben" ungehinderten Einblick und Eingriff.
5. Alle vorgenannten Bewegungsorgane sind besser gegen Abnützung (innere und seitliche) geschützt und gesichert.
6. Sich rascher abnützende Teile sind leichter einzeln auswechselbar.
7. Die Oel- und Schmierstellen örtlich besser gekennzeichnet.
8. Gesteigerte Fachöffnungszahl (Tourenzahl) 120—145 je Minute je nach Bauart und Platinenanzahl der Maschine.
9. Breite Teilung und stärkere bessere Winkeldruckbleche im Messerrechen.
10. Durch Neupassung und bessere Konstruktion erhöhte Betriebssicherheit — sprich als Webereifachmann: Qualitätssteigerung durch Fehlerfreiheit.
11. Bessere Schrägfachbildung (insbesondere für empfindliche Ketten von Vorteil).

Zum Schluß darf auch der physiologische Eindruck und Nutzen einer neuen Maschine auf resp. für das Arbeitspersonal nicht ganz vergessen werden — denn eine alte Verdolmühle ist und bleibt solange sie läuft, für jede Weberei ein Spekulationsobjekt auf den Ausfall der Webarbeit, den Arbeitslohn und bezüglich der Qualitäts- und Mengenleistung. R. Fischer.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 27. September 1938. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die unsichere politische Lage in Europa engte auch in der Berichtswoche das Geschäft stark ein.

Yokohama/Kobe: Nachdem Mitte Woche die Stimmung auf diesem Markte etwas besser war, und einige Abschlüsse, hauptsächlich in Strumpfseiden getätigt wurden,

schrumpfte der Umsatz gegen Ende der Berichtswoche wieder zusammen, und die Preise konnten sich nur knapp behaupten. Der Bericht einer um rund 20% kleiner geschätzten Herbsternte dürfte zu der oben angeführten Belebung beigetragen haben. Die Spinner verlangen heute:

Filatures	Extra Extra A	13/15	weiß	prompte Versch.	Fr.	18.—
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„ „	„	18.25
„	Triple Extra	13/15	„	„ „	„	18 5/8
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„ „	„	17.50
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„ „	„	17.25

Shanghai: Für New-York wurden einige Geschäfte in Tsatlées und Steam fil 20/22 getätigt. Es scheint auch, daß sich einzelne Exporteure für Europa in Steam fil 20/22 und 16/18 eingedeckt haben. Die Sh. und $-Preise konnten sich daraufhin etwas befestigen.

Canton: Dieser Markt war leicht fester mit etwas größerer Nachfrage. Die Eigner verlangen heute:

Filat.	Petit Extra A fav. 13/15	Oktober-Verschiffung	Fr.	12.75
„	Petit Extra C fav. 13/15	„ „	„	12.50
„	Best I fav. B.n.st. 20/22	„ „	„	10.50

New-York: Bei stetigem Markt zeigten die Käufer immerhin etwas mehr Interesse und es wurden leicht höhere Preise gelöst. Die Börse verbesserte sich von $ 1.65 auf 1.68½ für April, schloß jedoch Ende der Berichtswoche bedeutend schwächer auf $ 1.63½.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. September 1938. Das Geschäft in der deutschen Seiden- und Samtindustrie hat sich in der letzten Zeit in allen Zweigen gebessert. Die in- und ausländische Kundschaft ist aus ihrer bisherigen Zurückhaltung herausgetreten und hat neue Aufträge für die Herbst- und Wintersaison erteilt. Der Auftragseingang aus dem Inland ist größer und lebhafter geworden, während die Aufträge aus dem Ausland weiter hinter den letztjährigen zurück bleiben. Es machen sich hier die bisherigen Rückschläge und Schwierigkeiten geltend, wobei auf die übervollen Lager, auf den verschärften internationalen Wettbewerb und Konkurrenzkampf, weiter auf die Zurückhaltung im Hinblick auf die schwierigen Marktverhältnisse und ferner auch auf die zum Teil stärkere Boykottbewegung hingewiesen wird.

Der Auftragseingang hat allgemein zu einer besseren Beschäftigung geführt, so daß dieselbe jetzt wieder eine zufriedenstellende, wenn auch nicht einheitliche und gleichmäßige ist. — Bei der Kleiderstoffweberei hat sich der Auftragseingang wesentlich gebessert. Es macht sich hier eine besondere Nachfrage nach Neuheiten geltend. Die Kollektionen zeigen eine große Auswahl. Die Kreppgewebe stehen im Vordergrund, wobei Crêpes Romain besonders hervortreten. Sie sind vielfach doppelseitig aufgemacht und mit Abseite versehen. Die Satinstoffe gewinnen auch wieder mehr an Beachtung, ebenso die Hammerschlag- und Cloquégewebe. Im übrigen betonen die Neuheiten auch wieder mehr die Taffet- und Moiréstoffe, die in vielen verschiedenen hellen und dunklen Tönen wie auch in Pastellfarben, in Uni- und Façonné und oft in vielfarbigem Buntdruck, mit klaren und verschwommenen Motiven, Mosaik- und Transparentwirkungen gebracht werden. Für elegante Kleidung bringt man neben Tüll- und Spitzengeweben sehr viel Lamé- und Brokatgewebe.

Die Druckmotive betonen einerseits orientalische Musterungen, Perser- und Türkenmotive, Füllhornmuster ganz durch und in vielen bunten Batik- und Transparentfarben oder klar gezeichnete orientalische Schmuckmotive oder aber abendländische Stilmotive, Blatt und Blumenranken, Mosaik- und Flächenmuster oder ungleiche Ziermuster dieser Art, bei denen die Farben sich in einanderschieben und in einanderfließen. Bordürenmuster und Spitzenmotive sind ebenfalls aktuell.

Das Farbenbild ist meist ein lebhaftes und buntes. Es ist überaus farbenreich und betont bald die weichen, zarten, hellen Pastellfarben, bald auch mehr die dunklen Farben. Es ist oft prunkvoll und leuchtend, besonders dort, wo sich noch die schimmernden Metall-, Gold- und Silbertöne dazwischen mischen.

In der Krawattenstoffindustrie hat die Besserung ein besonderes Ausmaß angenommen, wenigstens soweit es das Inlandsgeschäft betrifft. Die Nachfrage hat sich mehr auf reinseidene Krawattenstoffe eingestellt, so daß sich das Geschäft ungefähr in folgender Weise verteilt: Reinseide bis 50 Prozent, 30 Prozent Kunstseide und 20 Prozent Vistra. Während bisher reinseidene Stoffe an letzter Stelle standen, stehen sie nunmehr im Inlandsgeschäft an erster Stelle. Dazu kommen noch die ausländischen Aufträge aus England usw. Die Zeichnungen betonen auch hier stark die orientalischen Muster in großen und kleineren Dessins, in Füllhorn- und Schmuckmustern, ganz durch und in Streifen und Bordürenaufmachung, ferner farbige Streifen, Streifen und Schotten mit überzogenen Linien- und Streifenkaros. Daneben zeigen die gemusterten Krawatten auch kleine Figurenmuster mit farbigen Effekten und zum Teil auch rundlaufende Kreiselmotive usw.

Auch die Schirmstoffwebereien können jetzt wieder ein besseres Saisongeschäft verzeichnen. Immerhin läßt der Auftragseingang stets noch zu wünschen übrig zum Teil wegen der noch vorhandenen Lagerbestände und der Zurückhaltung, zum Teil wegen der sonstigen Schwierigkeiten im Auslandsgeschäft. Der Schirm hat bei der jüngeren Generation, die mehr auf Wettermäntel eingestellt ist, einen schweren Stand.

Die Lage in der Samtindustrie hat weitere Fortschritte gemacht. Sie ist zu 90 Prozent auf das Auslandsgeschäft angewiesen. Der Anteil des Inlandsgeschäftes hat in diesem Herbst jedoch zugenommen. Die Nachfrage konzentriert sich weiter auf knitterfreie Kunstseidensamte, Kleidersamte. Samtschals sind gleichfalls begehrt. kg.

London, 29. September 1938. Die unsichere politische Lage auf dem Kontinent beeinflußte den Textilmarkt außerordentlich ungünstig. Bestehende Kontrakte werden wohl eingehalten und disponiert. Das Geschäft für das Frühjahr ist aber lustlos und die meisten Käufer zurückhaltend. Einkäufer in den großen Warenhäusern wurden z. T. von der Direktion angewiesen, keine weiteren Engagements einzugehen.

Kunstseide: Anfangs dieses Monates besserte sich der Beschäftigungsgrad in der Weberei, und die Lage wurde wieder optimistischer beurteilt. Es stehen aber immer noch zu viele Stühle still, als daß von einer normalen Lage gesprochen werden kann. Durch die Einschränkungen in der Garnproduktion wurden die Lieferfristen für Ketten speziell mit Viscose-Crêpe länger. Aber auch in Acetat-Ketten ist etwas mehr Interesse zu verzeichnen. Das Geschäft in Stapelfaser läßt sehr zu wünschen übrig. Es werden wohl Versuche gemacht 2-fachen Crêpe in Popelinequalitäten z. B. für Hemden zu verarbeiten, und man verspricht sich etwelchen Erfolg, da im Gegensatz zu Baumwollgarn das Mercerisieren wegfällt. Mit Ausnahme von ganz billigen Qualitäten ist man aber allgemein enttäuscht über die Verwendung von Stapelfasergarn.

Es ist kaum möglich momentan einen fairen Ueberblick über den Markt in Kunstseidenstoffen zu geben. Das Interesse für neue Qualitäten ist sehr begrenzt, und es müssen erst normale und ruhigere Zeiten abgewartet werden. Man befürchtet aber, daß in der Zwischenzeit die Herbst- und Wintersaison zu weit fortgeschritten sein wird, um noch auf Nachbestellungen in Qualitäten wie Velvet, Samt und Tinsel rechnen zu können. Bezeichnend ist, daß von verschiedenen Konfektionären berichtet wird, die sich direkt auf das Frühjahrgeschäft konzentrieren. Man kann ruhig behaupten, daß keine herausstechenden neuen Qualitäten offeriert werden, und sich der Fabrikant an die Sheer-, Moos- und Jersey-Tendenz weiterhin anlehnt. Die möglichen Variationen sind begrenzt, und der Erfolg speziell von der Preisfrage abhängig. Es sei hier noch angeführt, daß eine gewisse Nachfrage für Streifen in klassischer Ausführung zu vermerken ist.

Seide: Die unter Kunstseide bereits angeführten Bemerkungen treffen auch für die Seide im allgemeinen zu. Es wird ein kleineres Geschäft vom Stock gemacht, Kontrakte werden aber hinausgeschoben. Den Publikationen vom „Board of Trade" sind folgende Angaben über Importe nach England entnommen:

		Juli	Juni
Seide am Stück:			
von Frankreich	sq. yards	338 530	350 091
Schweiz	„	99 054	82 225
Italien	„	41 433	19 362
Japan	„	632 005	434 942
Kunstseide am Stück:			
von Frankreich	sq. yards	125 905	120 116
Deutschland	„	184 613	175 390
Schweiz	„	90 279	62 000
Italien	„	70 053	58 345